



Jörg Daniel | DFB-Sportlehrer

Die Torhüter bei der WM 2014 und aktueller Stand der DFB-Torwarttrainerausbildung

Jörg Daniel bilanziert das Torwartspiel in der WM und die DFB-Torhütertrainer-Ausbildung.

Ohne Manuel Neuer wäre Deutschland nicht Weltmeister geworden. Er besaß ein Selbstbewusstsein, wie es größer kaum sein konnte und so gelangen ihm selbst diskussionswürdige Situationen. Wie die im Finale gegen Higuain, als Neuer aus dem Tor lief und einen Ball wegfaustete, wobei er mit Wucht in den gegnerischen Stürmer prallte. Das Torhüterspiel hat in der WM gute Kritiken bekommen und die Aktionen von Neuer außerhalb des Strafraums waren in aller Munde: Der Torhüter als Libero. Handelt es sich dabei um das Torwartspiel der Zukunft? Wenn man sich nüchtern mit der Thematik beschäftigt, kommt man zu einem anderen Schluss.

Torwartleistung in der WM 2014

Die beiden Schlüsselszenen bei dieser WM aus deutscher Torwartsicht waren das Tor von Mario Götze im Finale und der Schuss von Karim Benzema kurz vor Schluss aus einer ähnlichen Position im Spiel Frankreichs gegen Deutschland.

WM-entscheidendes Stellungsspiel

In keinem Kommentar wurde erwähnt, dass das technisch einwandfreie Finaltor von Mario Götze zu verhindern gewesen wäre. Ein ziemlich grober Torwartfehler ermöglichte es. In unserer Trainerausbildung thematisieren wir hierzu eine ganz bestimmte Situation, bei der man als Torwart nur Fläche zu bieten hat, um angeschossen zu werden. Doch genau das hat Sergio Romero in dieser Situation nicht gemacht. Aus so

einer kurzen Distanz muss der Torhüter näher an den Schützen heran. Somit wird die Fläche, durch die der Ball ins Tor gelangen kann, kleiner. Das kann man sehr leicht trainieren und auf diesem Niveau muss man von einem Torwart erwarten, dass er einen Schuss aus spitzem Winkel abwehren kann. Dieser ganz zentrale Punkt in der Torwarttrainerausbildung des DFB gehört zum Stellungsspiel des Torhüters. In einer vergleichbaren Situation sieht man, dass Manuel Neuer dies verstanden hat. Als Benzema aus kurzer Distanz auf den kurzen Torwinkel schießt und Neuer den Ball mit einer schnellen Armbewegung abwehrt. Er steht richtig und reißt den rechten Arm hoch. Etwas anderes ist in dieser Situation auch nicht möglich. Deshalb wusste Manuel Neuer besonders gut zu gefallen, weil er diese elementaren Torwartfähigkeiten und -aktionen leistet. Im Detail könnte man dabei seine Position etwas verbessern, denn er steht manchmal sehr breitbeinig und holt mit den Armen weit nach hinten aus.

Überblick über die besten WM-Torhüter

Mit diesem Wissen kann man nun verschiedene WM-Torhüter bewerten. Auch Mexicos Guillermo Ochoa steht sehr ruhig, besitzt einen sehr schnellen Auftaktschritt und kommt blitzschnell in die Ecke. Er kommt nicht nur einfach heraus, sondern er tut das auch noch mit einem sehr hohen Tempo. Im Moment des Schusses steht er und bietet Fläche, mit der Gefahr, überall getroffen zu werden. Der holländische Torwart

Jasper Cillessen agiert sehr ruhig und abgeklärt und hält somit auch sehr effektiv. Nomen est omen bei Claudio Bravo. Er ist einer der besten Torhüter der WM. Er ist technisch perfekt und kommt daher in einigen Situationen gerade noch mit den Fingerspitzen an den Ball, wo ein kleinster Fehler im Bewegungsablauf einen Gegentreffer bedeuten würde.

Positivbeispiel Navas: Plädoyer gegen Gardemaße

Der Costa Ricaner Keylor Navas wirkt auf den ersten Blick nicht so groß, er ist aber ein sehr schneller Torwart. Er macht beim Abschluss aus spitzem Winkel ebenfalls das Tor sehr klein, kommt rechtzeitig zum Stand und reagiert sehr schnell. Er ist sehr beweglich und hält auch sehr gut Freistöße. Dabei ist er sehr leichtfüßig und benötigt nur einen Schritt um sich abzurücken. Er ist ein gutes Beispiel dafür, dass ein Torhüter nicht unbedingt 1,90 Meter groß sein muss, diese Diskussion um Auswahlkriterien kennt sicher jeder. Schon eine Torhütergröße von 1,84 Meter ruft bei einigen Leuten Stirnfalten hervor. Wobei der Unterschied zwischen 1,84 Meter und 1,88 Meter so gering ist, dass er für das Spiel nicht ausschlaggebend sein kann. Die Konstitution eines Torhüters oder seine Wirkung auf die Gegner spielt eine viel größere Rolle.

Weltbeste Torhüter: Manuel Neuer

Es ist beeindruckend, mit welchem Selbstbewusstsein Manuel Neuer im Tor steht. Die gegnerischen Spieler können einem manchmal richtig leid tun. Dennoch sind einige seiner Aktionen durchaus kritisch zu beleuchten. Im Spiel gegen Algerien ist Neuer einige Male aus dem Strafraum gelaufen, um in den Rücken der Abwehr geschlagene Bälle in höchster Not zu klären. Dabei gab es Situationen, in denen 20 Meter vor dem Tor noch ein Abwehrspieler in der Situation involviert war. In diesem Fall sollte ein Torhüter lieber nicht herauskommen. Noch mehr trifft das zu, wenn der Torwart an der Strafraumecke mit hoher Dynamik in den Zweikampf geht – so wie oben erwähnt in der Situation mit Higuain. Selbst wenn Neuer den Ball spielt, riskiert er dennoch ein Foulspiel. Doch der Torwart muss sich fragen, ob er das riskieren muss? Denn wenn der Schiedsrichter auf Elfmeter entscheidet, kann die eigene Mannschaft dadurch leichtfertig in Rückstand geraten.

Grobe Torwartfehler in der WM

Es existieren auch Beispiele von Torhütern, die danebengegriffen haben. So zum Beispiel der Torwart der Russen, Igor Akinfejew. Was ihm gegen Südkorea passiert ist, ist ein Albtraum für einen Torhüter. Er hat einen problemlosen Distanzschuss auf seinen Körper eigentlich sicher, doch der Ball rutscht ihm



- » Alle Tore und Torhüterleistungen der WM sind in der ARD- und ZDF-Mediathek verfügbar – auch die hier diskutierten Szenen.
- » ZDF-Mediathek: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/event/aktuellste/2107848/FIFA-WM-2014#event/2107848/FIFA-WM-2014>

aus den Händen über den Kopf und senkt sich hinter ihm ins Tor. Wer durchaus auch zu bemitleiden war, war Iker Casillas, der einer der weltbesten Torhüter ist. Gerade als guter Fußballer, wäre ihm dieser Fehler vor einiger Zeit noch nicht passiert, wie in der Partie gegen die Niederlande. Einen harmlosen Rückpass nahm er zum Gegner hin mit, dieser nahm den Ball gerne an, umkurvte Casillas und erzielte das Tor. Das spielerische in diesem Moment den Zustand von Iker Casillas persönlich, aber auch den Zustand der Mannschaft wider.

Verhalten bei Hereingaben parallel zur Torlinie

Wenn man sich als Torwarttrainer Spiele anschaut und versucht Torwartleistungen zu bewerten, gibt es immer Themen, zu denen man mögliche Lösungen diskutieren kann. Wenn zum Beispiel der angreifende Spieler von außen einen Ball direkt vor das Tor spielt, stellt sich die Frage wie der Torwart am besten agieren kann. Fast alle Torhüter stehen am ersten Pfosten, halten diesen teilweise auch noch fest, drehen sich dann und versuchen noch an den Ball zu gelangen. Doch wenn der Ball durchgeht, ist er drin. Bei solchen Situationen ist es empfehlenswert, den Torhüter mindestens einen Meter vom Pfosten Weg zu stellen, so dass er eventuell gerade noch mit der Hand an den Pfosten kommt. Vor allem dann, wenn der außen andribbelnde Spieler noch nicht einmal in die Mitte blickt um zu sehen, Torwart steht, sondern nur darauf bedacht ist, den Querpass zu spielen. Man könnte natürlich dagegen argumentieren und sagen, dass der Ball abrutscht und in die kurze Ecke geht, doch das passiert so gut wie nie.

1. BEISPIEL AUS DEM ITK-DEMOTRAINING: TORWARTFEHLER BEIM SCHUSS AUS SPITZEM WINKEL



Stellungsspiel gut

- » Der Torhüter stellt die Tormitte zu und verringert die Trefferfläche.
- » Noch besser: Er könnte noch einen Schritt näher zum Ball stehen.
- » Gut: Er steht kurz vor dem Schuss.



Fehler: Seitlich wegkippen

- » Der Torhüter fällt nach innen und gibt so den Weg für den Ball frei.
- » Wäre er stehen geblieben (Fläche bieten), dann wäre er am Arm getroffen worden.



Treffer fast mittig ins Tor

- » Der Ball fliegt nah am Ellbogen (s. Bild 2) vorbei fast in die Mitte des Tores. Das unnötige Hinfallen statt einer Armabwehr im Stehen ermöglicht den Treffer.

Modernes Torwartspiel?

Seit einiger Zeit geht das Thema des „modernen Torwartspiels“ durch die Gazetten. Diese Euphorie um den modernen Torwart ist nicht angebracht. Aufgrund meiner damaligen aktiven Zeit als Torhüter stellt sich mir die Frage, wie das Torwartspiel damals aussah und ob es mit dem heutigen vergleichbar ist? Ich selbst habe bis vor 33 Jahren als Torhüter Fußball gespielt und kann mich auch an Szenen erinnern, bei denen ich 30 Meter vor dem Tor stand. Das war der Fall, wenn wir bis 10 Minuten vor Ende hinten lagen und auf Abseitsfalle gespielt haben. In dieser Situation hat das funktioniert: Es herrschte ein totaler Druck auf den Gegner und es wurde nur noch Pressing gespielt. Es war also auch früher schon der Fall, dass Torhüter weit vor ihrem Tor gespielt haben. Diese Facette des Torwartspiels wird zu sehr ins Rampenlicht gerückt, obwohl sie altbekannt ist und nicht das Wichtigste: Denn es kommt beim Torwart immer noch darauf an, Tore zu verhindern.

Veränderungen seit der Rückpassregel

1992 hat die Rückpassregel zunächst das Spiel der Mannschaft beeinflusst, die nicht im Ballbesitz war. Da der Torwart den Ball nicht mehr in die Hand nehmen durfte, gab es den absolut sicheren Ballbesitz nicht mehr. So konnten Mannschaften höher attackieren und Pressing spielen, weil es für den Gegner keine richtige Sicherung mehr gab. So haben sich das Spiel und das Abwehrverhalten der Mannschaften verändert. Die Folge daraus war, dass eine Anspielstation mehr gebraucht wurde und der Torwart häufiger Rückpässe verarbeiten musste. 90 Prozent der Rückpässe sind ohnehin sehr einfach zu verwerten. Passen mit der Innenseite oder ein Spanschuss gehörte schon immer zum Repertoire eines Torhüters. Das Spiel hat sich ohne Frage verändert, aber es ist auf keinen Fall so, dass der Torwart als Libero anzusehen ist. Denn es ist immer noch überaus wichtig, dass ein Torhüter halten kann.

Fehlerquellen im Torhüterspiel

Bei der Weltmeisterschaft hatten die Torhüter pro Halbzeit 13 Aktionen. Für die meisten Aktionen davon benötigt man eigentlich keinen Torwart. Es sind Mitspielaktionen, die jeder Feldspieler lösen könnte. Aber man braucht den Torwart für die durchschnittlich vier bis acht guten Aktionen des Gegners auf das eigene Tor. Das sind die Schüsse, Flanken, 1-gegen-1-Situationen, die Einfluss auf das Spielergebnis nehmen können und auch als „heiße Situationen“ zu bezeichnen sind. Dafür benötigt man einen Spezialisten. Deshalb braucht man auch Spezialisten als Torwarttrainer zur Ausbildung dieser Aktionen in und vor dem Tor. Spezialisten, die beispielsweise dem Torwart von Argentinien beim Gegentor durch Mario Götze sagen, dass er einen schweren Torwartfehler gemacht hat. Dass er das Finale entschieden hat. Das Mitspielen eines Torhüters gehört dazu, aber im Profibereich kann jeder Torwart einen Pass und einen Flugball spielen. Iker Casillas passierte die einzige Situation in der WM 2014, bei der ein Mitnahmefehler oder ein Fehlpass eines Torhüters zu einem Gegentor führte. Viel häufiger sieht man, dass der Ball durchrutscht oder dass der Torhüter mit einem problematischen Stellungsspiel das Tor zu weit offen stehen lässt.

Die Torhütertrainerausbildung im DFB

Vor genau vier Jahren wurde beim ITK die zukünftige DFB-Torwarttrainerausbildung präsentiert, die 2011 startete. Zum neuen Jahr ist die Trainerausbildung etwas nivelliert worden, weil sich Bezeichnungen verändert haben. Früher hieß die erste Stufe „Basislehrgang“, nun ist sie in „Teamleiter“ umbenannt. Diese Ausbildung kann mit einem zusätzlichen Profil, zum Beispiel Erwachsene oder Jugend, zu einer Torwart-C-Lizenz aufgebaut werden. Das Angebot richtet sich an alle, die sich für Torwarttraining interessieren, keine Vorbildung und keine Lizenz haben. Diese Ausbildungstufen werden in den Landesverbänden durchgeführt.

Leistungslizenzen für Torhüter

Die zweite Stufe werden DFB-zentralisiert von mir persönlich seit vier Jahren durchgeführt. Es gibt jedes Jahr mindestens vier dieser Lehrgänge. Die Zielgruppen sind Torwarttrainer, die in den Jugendleistungszentren, in den Stützpunkten oder im höheren Amateurbereich tätig sind. Der Zugang ist auf zwei Arten möglich. Entweder man hat diese Stufe des Teamleiterfortworts in Verbindung mit einer C-Lizenz gemacht oder man besitzt eine B-Lizenz und hat eine Historie als Torwart oder als Torwarttrainer im Leistungsfootball. Aufgrund der unterschiedlichen Zulassungskriterien handelt es sich auf dieser Ausbildungsebene um sehr heterogene Lehrgänge. Die Teilnehmer reichen vom Bundesliga-Torwarttrainer bis zum Torwarttrainer einer C-Jugend im A-Klassen-Verein. Das klappt sehr gut und macht sogar Spaß. Die Teilnehmer befruchten sich gegenseitig, indem der eine von dem anderen lernt. Als Spitzensegment der Torhüterausbildung war eigentlich ein Profi-Kurs geplant. Doch mittlerweile hat die UEFA das UEFA-Torwarttrainer-Diplom entwickelt. Die Teilnahmevoraussetzungen dafür sind mindestens die UEFA-B-Lizenz (noch: C-Leistungsfootball) und die hauptberufliche Arbeit als Torhütertrainer. Die erforderlichen 120 Lerneinheiten sind aufgeteilt, wobei die Hälfte davon zentral in Lehrgängen durchgeführt wird, die zwei bis vier Tage dauern und die andere Hälfte ist aus dem Lehrgang heruntergebrochene Transferarbeit im Verein. Die Lizenz-Ausbilder besuchen dann den Verein des Teilnehmers, der gastgebende Torhütertrainer präsentiert das Torwarttraining und darüber wird im Anschluss gesprochen. Die Prüfung findet ebenfalls nach diesem Muster im Verein statt. Diese Herangehensweise erfordert einen hohen Zeitaufwand, aber sie ist überaus spannend. Ursprünglich war angedacht, für einen Pilotkurs in Deutschland alle Torwarttrainer der ersten Liga einzuladen, aber nicht alle erfüllen die Voraussetzungen dafür. Daher wurden 16 geeignete Teilnehmer ausgesucht, von denen im Vorfeld klar war, dass sie Erfahrungen und Wissen in den Lehrgang einbringen können, aktiv und interessiert sind. Mit diesen Trainern wird im Laufe der Saison der erste Kurs durchgeführt und die UEFA bleibt dabei offen für Anpassungen, die sich eventuell aus dem Pilotkurs heraus als dienlich erweisen.

Teilnehmerzahlen und Ausrichtung der Ausbildung

Ungefähr 1.500 Teilnehmer haben in den letzten dreieinhalb Jahren die erste Ebene absolviert, knapp 380 die zweite Ebene und der Pilotlehrgang auf der Ebene des UEFA-Torwarttrainerdiploms wird in dieser laufenden Saison mit 16 Teilnehmern durchgeführt. Es handelt sich dabei nicht um eine offizielle Lizenz, sondern um eine Zusatzqualifikation. Ich habe mich bisher auch dagegen gewehrt, dass es eine offizielle Lizenz wird. Man müsste sich dann nämlich Prüfungsordnungen und Vorschriften unterwerfen. Solange das Gebilde jedoch relativ offen ist und man Ideen der Teilnehmer integrieren kann, ist die aktuelle Situation vorteilhafter. Am Ende dieses Lehrganges gibt es somit auch keine Prüfung, woraus eine angenehme Lehrgangssituation resultiert. Beim UEFA-Torwarttrainerdiplom wird es natürlich eine Prüfung geben, die dann vor Ort im Verein stattfindet.

Der Torhüter als wichtigster Spieler der Mannschaft

Wir sehen also, dass der Torwart der wichtigste Spieler der Mannschaft ist. Es gibt keine andere Position, für die es eine spezielle Trainerausbildung gibt. Jemand hat einmal gesagt, Fußball sei so lange ein Mannschaftssport, bis der Torwart einen Fehler macht. Dann ist allen klar, wer das Spiel verloren hat. Deshalb ist es wichtig und notwendig, Spezialisten auszubilden, die sich um diese besondere Position kümmern. Angesichts dieser Drucksituation, die auf dem Torhüter lastet, stimmt vielleicht wenigstens ein Klischee: Man muss schon in gewisser Weise wahnsinnig sein, um diese Verantwortung zu übernehmen und sich ins Tor zu stellen. ◀

ALLES AUFS SPIEL SETZEN?

Sportunfälle sind kein Schicksal:

SEI-KEIN-DUMMY.DE

Das präventive Trainingsprogramm der VBG.



Meldet euch jetzt zur großen Safety League an und gewinnt einen von 3 Hauptpreisen im Gesamtwert von

30.000 €

Prävention als Beitrag zum sportlichen Erfolg.



Mit gezielten Präventions-Maßnahmen lassen sich Risiken von Verletzungen verringern. Profitieren Sie jetzt von den neuesten Trainingsprogrammen, die von führenden Sportwissenschaftlern entwickelt wurden:

WWW.SEI-KEIN-DUMMY.DE

VBG
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung